

Wohnungsverkäufe beunruhigen die SPD

Fraktion informiert sich

Nicht mehr als 280 000 Wohnungen wollte das Land Berlin behalten. Jetzt sind es sogar noch weniger. "Wir liegen schon knapp unter dieser Zahl", sagte der Wohnungsexperte der SPD-Fraktion, Bernd Schimmler, der Berliner Zeitung. Zudem planen laut **Schimmler** mehrere landeseigene Wohnungsbaugesellschaften den Verkauf von weiteren 18 000 Wohnungen. Vor zwei Jahren besaß das Land noch 360 000 Wohnungen.

Die neuen Zahlen haben die SPD-Fraktion aufgeschreckt. In ihrer Sitzung gestern Nachmittag wollte sie sich ausführlich informieren lassen. Partei- und Fraktionschef Michael Müller hatte bereits am Wochenende als "nicht akzeptabel" kritisiert, dass die Wohnungsbaugesellschaften die Beschlüsse des Landes durch Teil- und Paketverkäufe unterlaufen. Auch beim Koalitionspartner ist man beunruhigt. Wirtschaftssenator Harald Wolf hat davor gewarnt, dass durch die Verkäufe möglicherweise die Substanz der Gesellschaften ausgehöhlt werde. Die Wohnungsbaugesellschaften sind allerdings hoch verschuldet. Die GeSoBau und Stadt und Land wollen zum Beispiel Wohnungen verkaufen, weil sie die Sanierungskosten anders nicht aufbringen können. Die Wohnungsbaugesellschaft Mitte brachten Projekte wie das Haus des Lehrers und die Rathauspassagen an den Rand des Ruins. (tom.)

taz Berlin vom 25. Januar 2006